

Freude am Teilen

Fest der Begegnung des Netzwerks Flüchtlingshilfe ein Erfolg

Die **Freudenberger**. Ein Fest der Begegnung sollte es werden im Tillmann-Siebel Haus (evangelisches Gemeindehaus) an der Krottorfer Straße – und dieses Ziel wurde am Samstag gut erreicht. Das Netzwerk Flüchtlingshilfe Freudenberg und die evangelische Kirchengemeinde, vertreten von Pfarrer Ulrich Schlappa, hatten alle Freudenberger – Junge und Alte, Einheimische und Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten – zum ungewollten Beisammensein eingeladen. „Wir feiern die Vielfalt der Kulturen beim gemeinsamen Essen, Spielen und Kennenlernen“, lautete das Motto der Veranstaltung.

Die Räumlichkeit war farbenfroh geschmückt, Bänke und Tische waren draußen aufgestellt – für all jene, denen es innen vielleicht zu eng, zu warm oder zu quirlig war. Auch an eine kleine Hüpfburg für Kinder hatte man gedacht. Innen lockte ein Büfett mit kulinarischen Spezialitäten aus verschiedenen Ländern. Wer mochte, sollte einen Salat und Kuchen mitbringen. Es war ein ständiges Kommen und Gehen im Gemeindehaus. Beinahe jeder Ankömmling hatte eine Schüssel oder Kuchenplatte in der Hand und durfte sich einer herzlichen Begrüßung gewiss sein.

Aus Aserbajdschan, Ägypten, Nordafrika, Syrien kommen sie, jeder mit seinem individuellen Schicksal. Sie bringen nicht nur ihre eigenen Spezialitäten mit zu dem Fest, sondern auch ihre Geschichte. Wer wollte, konnte an diesem Tag viel erfahren, wie zum Beispiel die beiden Brüder Bassel (23) und Mohammad (14) Khalaf aus Syrien, die bereits über ein Jahr hier sind und auch schon recht gut Deutsch sprechen.

Bassel will sich jetzt an der Universität Siegen einschreiben, und er ist Statist beim „Vogelhändler“ auf der Freilichtbühne. Sein Bruder geht auf die hiesige Gesamtschule in Freudenberg. Sie sind begeisterungsfähig und sympathische junge Menschen, ihnen sieht man an, dass Integration funktionieren kann.

„Es muss von beiden Seiten ausgehen, die Sprache lernen allein reicht nicht aus. Auch haben wir beide hier richtig Glück gehabt“, so Bassel. Kochen hat er über Youtube gelernt, dort auch Deutsch geübt – zusätzlich zum Sprachkurs von Uwe Galle, einem der Sprachlehrer im Netzwerk.

Kurz zuvor war die Nachricht eingetroffen, dass der Ägypter Mina Hunin seinen Anerkennung als Flüchtling erhalten habe. Diese Nachricht löste eine



Uwe Galle (Sprachlehrer), Judith Schäfer (Förderverein), Elke Schwarz, Mina Hunin, Almut Kröger sowie Mohammad und Bassel Khalaf (v. l.). Foto: ole

Welle der Freude bei allen Anwesenden aus.

„Jeder muss ein bisschen über seinen Schatten springen“, sagte Pfarrer Ulrich Schlappa. „Lernen hat auch viel mit Emotionen zu tun, Motivation ist hier alles. Es ist eine ganz tolle Zusammenarbeit im Netzwerk. Das merkt man auch heute, es ist eine große Freude, gemeinsam zu teilen.“ Auch Freudenberger Firmen waren großzügig und hatten für eine Tombola gespendet. Die Hauptpreise – zwei E-Bikes – gingen dann tatsächlich auch an zwei Flüchtlinge, sehr zur Freude der Beschenkten und der zahlreichen anderen Besucher.

70 ehrenamtliche Helfer hat das Netzwerk Flüchtlingshilfe. Gegründet wurde es 2014. Viele Freudenberger Bürger, aber auch Institutionen wie Kirchen, religiöse Gemeinschaften, Firmen, Schulen, Kitas und Vereine haben sich hier zusammengefunden, ein lockerer Verbund, nur beseelt durch den Wunsch, den Flüchtlingen zu helfen und eine gelungene Integration auf den Weg zu bringen. Und es gibt den Förderverein „Migranten und Flüchtlingshilfe Freudenberg“, denn oft braucht man ein organisatorisches Konstrukt, wenn es um Anträge und Verhandlungen geht.

Das Engagement ist ungebrochen, und das ist auch notwendig, denn im Augenblick steigen die Flüchtlingszahlen wieder. So um die zehn Flüchtlinge kommen nun pro Woche wieder an, 75 sind bereits von Arnberg avisiert. Über welche Route, ist nicht ganz klar – vermutlich über das Mittelmeer und Italien, denn die Balkanroute ist bekanntlich dicht.